

Dienstag.

Nachmittags 4 Uhr im Abonnement im grossen Saale:

Symphonie-Konzert

Leitung: Herr **Carl Schuricht**, Städtischer Musikdirektor.

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsfolge.

1. Ouverture zu Tiescks Märchen „Der blonde Eckbert“ Ernst Rudorff
2. Symphonie in C-dur Franz Schubert
 - a) Andante-Allegro ma non troppo
 - b) Andante con moto
 - c) Scherzo
 - d) Finale

Kinder unter 10 Jahren haben keinen Zutritt.
Die Eingangs- und Ausgänge des Saales und der Gallerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den durch Klingelzeichen bekanntgegebenen Pausen geöffnet.

Abend-Konzert.

8 Uhr. 589. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr **Hermann Jmer**, Städtischer Kurkapellmeister.

(Deutscher Opern-Abend.)

1. Ouverture zur Oper „Euryanthe“ . . . C. M. v. Weber
2. Fantasie aus der Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer

3. Walzer aus der Oper „Der Rosenkavalier“ Rich. Strauss
4. Fantasie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada“ C. Kreutzer
5. Vorspiel zum V. Akt aus der Oper „König Manfred“ C. Reinecke
6. Fantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer“ R. Wagner

Mittwoch.

Vormittags-Konzert.

Konzert der Kapelle Paul Freudenberg

in der **Kochbrunnen-Trinkhalle.**

Vormittags 11½ Uhr.

1. Choral: „Stille Nacht, heilige Nacht“
2. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ Suppe
3. Preislied aus „Die Meistersinger“ Wagner
4. Walzer aus „Czardasfürstin“ Kálmán
5. Fantasie aus „Aida“ Verdi
6. Unter der Friedenssonne, Marsch F. von Blon

Nachmittags 4 Uhr im grossen Saale:

Richard Wagner-Konzert

Leitung: Herr **Carl Schuricht**, Städtischer Musikdirektor.

Orchester: **Städtisches Kurorchester.**

Vortragsfolge.

1. Ouverture zu „Der fliegende Holländer“
 2. Vorspiel zu „Lohengrin“
 3. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung“
 4. a) Vorspiel aus „Parsifal“
b) Karfreitagszauber aus „Parsifal“
 5. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg“
- Zuschlagkarte 25 Pf. mit der Abonnements-, Kartas-, Tages- oder Besichtigungskarte vorzuzeigen.
Die Eingangs- und Ausgänge des Saales und der Gallerien werden bei Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den durch Klingelzeichen bekanntgegebenen Pausen geöffnet.

Abend-Konzert.

8 Uhr. 590. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr **Hermann Jmer**, Städtischer Kurkapellmeister.

1. Ouverture zur Oper „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer
2. Volksszene aus der Oper „Der Evangelist“ W. Kienzl
3. VI. Ungarische Rhapsodie F. Liszt
4. Larghetto G. F. Händel
5. Ouverture zu „Ruy-Blas“ F. Mendelssohn
6. Nocturne in Es-dur F. Chopin
7. Fantasie aus der Oper „Die Favoritin“ G. Donizetti

KOSTÜME
MÄNTEL
PELZE

J. HERTZ

DAMEN-MODEN LANGOASSE 20.

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERRÖCKE.

Taunus-Wein- u. Likör-Stube

Telephon 5978. Rheinstrasse 19. Telephon 5978.

Vornehmste Aufenthaltsräume.

Sämtliche Delikatessen der Jahreszeit. — Weine erster Firmen.

Künstler-Konzerte.

NASSAUER HOF Wiesbaden

Täglich
Tee- und Abendkonzerte.
(4½—6 Uhr. — 8½—10½ Uhr.)

Kaffee Berliner Hof

Taunusstrasse 1

täglich von 4—6½ und 8—10½ Uhr:

Künstler-Konzert.

Nach Schluss der Theater und Konzerte angenehmster Aufenthalt.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 25. Dezember 1917.

294. Vorstellung.

19. Vorstellung. Abonnement D.
Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Die toten Augen.

Eine Bühnendichtung in einem Akt
von H. Heinz Evers und Marc Henry.
Musik von Eugen d'Albert.
Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 26. Dezember 1917.

Bei aufgehobenem Abonnement.

295. Vorstellung.

Dienst- u. Freiplätze sind aufgehoben.

Oberon.

Grosse romantische Feen-Oper in
3 Akten nach Wielands gleichnamiger
Dichtung. — Musik von Carl Maria
von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtext: Georg von Hülsem.
Melodramatische Ergänzung: Josef
Schlar. Poesie: Josef Lauff.
Anfang 6½ Uhr.

Stadttheater Mainz

Leitung: Hans Isenb. Fernruf Nr. 268
Fernruf der Kasse Nr. 2817.

Dienstag, den 25. Dezember 1917.

Nachmittags 3 Uhr.
— Kleine Preise. —

HOTEL ROSE.

Jeden Mittwoch und Sonntag
sowie an beiden Feiertagen

von 4—6 Uhr

TEEKONZERT.

Städt. Kaiser Friedrich Bad.

Das Badhaus ist am 31. Dezember 1917 bis 5½ Uhr nachmittags geöffnet. Am 1. Januar 1918 bleibt es geschlossen.

Städt. Bäderverwaltung.

Hotel und Badhaus

„Goldenes Kreuz“

Spiegelgasse 6. Spiegelgasse 6.

Thermalbäder aus eigener Quelle

per Dutzend Mark 6.—.

Grosse, neu eingerichtete Badehalle.

Peterchens Mondfahrt.

Ein Märchenspiel für Klein- und Gross-
in 7 Bildern von Gerdt von Hasewitz.
Musik von Clemens Schmalstieg.
Kassenöffnung 2½ Uhr.
Anfang 3 Uhr. Ende gegen 5½ Uhr.

Abends 7 Uhr.

Ungedrucktes Abonnement.
45. Vorstellung im Abonnement.
Abonnementskarten Nr. 45.

Neubelt!

Erstaufführung.

Grosse Preise.

Der Ring des Polykrates.

Heitere Oper in 1 Akt, frei nach dem
gleichnamigen Lustspiel des H. Teweles.
Musik von Rich. Wolfgang Korngold.

Hierauf:

Der Schneemann.

Pantomime in 2 Bildern.
Musik von E. W. Korngold.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, den 26. Dezember 1917.

Nachmittags 3 Uhr.

Kleine Preise!

Peterchens Mondfahrt.

Kassenöffnung 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.

Ende gegen 5½ Uhr.

Abends 7 Uhr.

Ausser Abonnement.

Grosse Preise.

Carmen.

Oper in 4 Akten

von Georges Bizet.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr.

Ende gegen 10½ Uhr.

Ich danke dem Himmel, dass man mir nicht in Aussicht stellte, erst einmal bei allen fünf Brüdern die Wahrheit meiner kühnen Behauptung festzustellen!

Aus der Geschichte Irlands.

(Zur Erinnerung an den 24. Dezember 1796.)

Wenn wir in den Zeitungen lesen, dass England sich jetzt gezwungen sieht, sein Heer zu vergrössern, sich aber dennoch sträubt, die allgemeine Wehrpflicht auch auf Irland auszudehnen, so beruht diese Anomalie vom englischen Standpunkt aus betrachtet auf wohlwogenden Gründen, die ihrer geschichtlichen Grundlage nicht entbehren. England ist seines jahrhundertlangen Besitzes der grünen Insel noch nie recht froh geworden. Jeder europäische Krieg, in den es verwickelt war, barg für England die Gefahr eines irischen Aufstandes.

Waren schon die Ereignisse der französischen Revolution nicht spurlos an Irland vorübergegangen, so sind es doch hauptsächlich die des nordamerikanischen Befreiungskrieges gewesen, deren Einfluss sich ganz

besonders bei dem grossen Aufstand der Iren gegen die englische Fremdherrschaft in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts bemerkbar machte. Irland besass zwar damals ein eigenes Parlament — home rule würde man es heute nennen —, das in Dublin tagte. In Wirklichkeit war es ein Scheinparlament, eine Art Zweigniederlassung von dem in Westminster tagenden britischen Unterhaus. Das Haus in Dublin vertrat keineswegs die Meinung des Landes. Seine Mitglieder waren ausschliesslich Protestanten, während gut ¾ der Bevölkerung sich zum katholischen Glauben bekannte. Die rücksichtslose Verfolgung und Unterdrückung der Katholiken in Irland datiert aus der Zeit der Königin Elisabeth, und wenn man von einem unüberbrückbaren Hasse des Irlands gegen seinen englischen Eroberer spricht, tut man gut daran, sich gerade dieser religiösen Intoleranz zu erinnern. Eine gerechte Behandlung der katholischen Mitbürger hätte es vielleicht fertiggebracht, im Laufe der Jahrhunderte die Irlands mit dem Eroberer auszusöhnen. Cromwells Politik der Ausrottung alles dessen, was katholisch war, verfehlte seine Wirkung, da es ihm nicht gelang, seine Maßnahmen bis zu

ihrem erbarmungslosen Ende durchzuführen. Seine politischen Nachfolger besaßen weder seine Energie noch seine Grösse, die sich auch dort offenbarte, wo seine Auffassung eine irrige und das von ihm angewandte Mittel ein grausames war. Für eine Ausrottung mit Stumpf und Stiel waren jene nicht zu haben. Nicht etwa, weil sie Gewissensbisse hatten — nein, so etwas kennt der Engländer bei der Ausübung seiner Politik nicht —, sondern einfach weil sie die hinterlistige Art der langsamen Erdrosselung für praktischer hielten. Ein langsamer politischer Tod wird von dem Unterdrückten viel schmerzlicher empfunden, wie ein grausames, aber rasches Ende. Cromwell wollte die Bevölkerung ausrotten, und das Land mit Engländern neu besiedeln. Georg III. handelte anders. Er liess sie am Leben, verdamnte sie aber zu vollständiger Rechtlosigkeit. Keinem Katholiken in Irland war es Ende des 18. Jahrhunderts erlaubt, seine Stimme bei Parlamentswahlen abzugeben, geschweige denn selbst gewählt zu werden, Grund und Boden zu besitzen, dem Advokaten oder Richterstande anzugehören oder sich sonstwie in bürgerlichen Leben öffentlich zu betätigen.

Zimmer
mit Frühstück
von M. 8.— an

WIESBADEN, Sonnenbergstr. 30 Hotel-Pension Esplanade

Schönste Lage gegenüber dem Kurpark
und neben dem Kurhaus, dem Gesell.
und dem Opernhaus.
Erstklassige Familienpension.
Alle modernen Komfort, Thermalbäder
auf jedem Flur. Pension von 6 Mark.
Besitzer: H. EIERDANZ

Bequeme
Krankentuhl-
Einfahrt.

539

Büsten- und Handpflege-Garnituren.
Gustav Herzig
10 Webergasse 10
Parfümerien :
Toilettespiegel
Haarschmuck
in
Schildpatt
und
Zelluloid.

PELZE
NEUE MODELLE — EIGENER HERSTELLUNG
J. BACHARACH
HOFLIEFERANT
Webergasse 4 Webergasse 4

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Aktiva.		Passiva.	
Bilanz vom 30. Juni 1917.		Bilanz vom 30. Juni 1917.	
Am 1. Juli 1916	48 889,02	Per Reservefondskonto	61 910,01
Wohlfühlkassenkonto	1 165,—	Baufondskonto	23 800,—
Bankkonto, GEG	26 949,58	Geschäftsteilkonto	245 837,02
Bankkonto, Vereinsbank	78 219,50	Dispositionsfondskonto	6 366,85
Postcheckkonto	1 111,54	Sterbeunterstützungskonto	1 028,—
Kautionshinterlegungskonto	2 150,—	Kautionskonto	7 538,72
GEG-Beteiligungskonto	13 396,30	Spareinlagenkonto	340 690,95
Anteilkonto Vereinsbank	300,—	Sparmarkenkonto	4 037,60
Anteilkonto Kohlen-Einkaufsgesellschaft	250,—	Grundstücksteilkonto	39 200,—
Anteilkonto Verlagsgesellschaft	3 305,11	Lieferantenkonto	338 513,57
Anteilkonto Volksfürsorge	2 000,—	Rabattsparguthabekonto	165 756,49
Anteilkonto Wiesbadener GEG	1 700,—	Gewinn- und Verlustkonto	34 211,24
Anteilkonto Lebensmittelbezugsvereinigung	10 000,—		
Anteilkonto Kartoffellieferungsgesellschaft	12 500,—		
Depositenkonto	24 875,—		
Inventarkonto	37 500,—		
Registrierkassenkonto	3 000,—		
Büchereinventarkonto	4 000,—		
Fuhrwerkskonto	17 000,—		
Warenkonto	948 236,97		
Grundstücksteilkonto	10 000,—		
Bauskote	22 843,13		
	1268 890,45		1268 890,45

Der Vorstand:

K. Bauer. Wilh. Schmidt. A. Seibel.

Mitgliederbewegung.

Am 1. Juli 1916 zählten wir	12 998 Mitglieder
Angetreten sind bis 30. Juni 1917	3 682
	16 680 Mitglieder
Ausgeschieden sind:	
Durch Aufkündigung	193
Tod	104
Ausschluss	539
	836
Bestand am 30. Juni 1917	15 844 Mitglieder

Die Revisionskommission des Aufsichtsrats:

Aug. Dietrich, Wilhelm Kessler, Fritz Gäbler.

Die eingezahlten Geschäftsanteile betragen:

Am 30. Juni 1917	245 837,02 M.
30. Juni 1916	172 423,22 M.
Mehr gegen das Vorjahr	73 413,80 M.

Die Haftsumme der Mitglieder betrug:

am 30. Juni 1917	633 960,— M.
30. 1916	520 140,— M.
In diesem Jahre ein Mehr von	113 820,— M.

Bringt euer Gold
zur Reichsbank!



Verwendet
"Kreuz-Pfennig"
Marken
auf Briefen, Karten usw.



ODEON

Kirchgasse 18.

Spielplan vom 25. — 28. Dezember:
Das Phantom der Oper.
Nach dem Roman von Gaston Leroux
5 Akten mit 5 Akten
Egide Nissen Nils Christer.
Ein verzweifelter Mittel.
3 Akten Tragödie 3 Akten.
Das Testament der Erbblinde. Humor.
Befrei Sie mich von Fanny. Lustspiel.
Die chinesische Truppe.
Li Hong in ihr. schwer. Aufführungen.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Letztes Abendprogramm 8 Uhr.
Gute Musik.

Thalia.

574

Modernes u. größtes Lichtspielhaus
Kirchgasse 72 • Telefon 6187
Hervorragendes Weihnachtsprogramm!
Erstaufführung:
Der Mann ohne Gnade
Drama in 3 Akten, in der Hauptrolle
Gunnar Tolnaes.
Theophilus erstes Missgeschick
Komödie in einem Aufzuge mit
Reinhard Schunzel.
Indisches Gaukelspiel
Trickfilm
von Curt Wolfram Kisslich.

Man fordere

in Hotels, Cafés, Wirtschaften
stets das
Wiesbadener Badeblatt.

Restaurant Metropole

Reichhaltige Speisekarte.

Sämtliche Delikatessen der Jahreszeit.

Fertige warme Platten nach Schluss der Theater.

Münchener, Pilsner u. Wiesbadener Bier.

Grosse Auswahl preiswerter Weine.

Spezialität:

Rheingauer Originalgewächse

Kaffee Hohenzollern

Echten chines. Tee 50 Pfg. die Tasse

Echten Kakao 125 Pfg. die Tasse

Echte Schokolade 125 Pfg. die Tasse

Gute Torten und Backwerk

Münchener, Pilsner und Wiesbadener Bier.

Beide Lokale sind stets gut geheizt.

Kinephon-Theater,

Taunusstrasse 1

Hedda Vernon

in ihrer besten Rolle, als

Noëmi, die blonde Jüdin

Tragödie in 4 Akten.

Durch die **Ravennaschlucht**

wildromantische Naturbilder.

Max u. Moritz, frei nach „Busch“.

köstlicher Schwank in 3 Akten.

gespielt von **Jise und Kurt Bois.**

Als Weihnachtsgeschenk 2 Freikarten

bei Kauf eines Zehnerheftchens.

Monopol-Lichtspiele,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 3

Holla Moja,

die reizende, talentvolle Künstlerin

in ihrem neuesten Meisterwerk:

Die Tochter der Gräfin Stachowska

Schauspiel aus der polnischen

Gesellschaft in 4 Akten.

Im Gefangenlager zu Paderborn.

Moderne Nixen, köstl. Schwank.

Als Weihnachtsgeschenk 2 Freikarten

bei Kauf eines Zehnerheftchens.

Antiquitäten
Eine der größten Sammlungen Deutschlands
Edelsteine. Juwelen. Perlen.
L. METZLER
Filiale:
Bad Kreuznach. Wilhelmstr. 58

Hotel Nizza, Frankfurterstr. 28
gegenüber dem
Augusta-Viktoria-Bad.
Bäder. — Garten. Durch den Offiziersverein empfohlen.
Pension. Fernruf 323. Besitzer: Ernst Uplegger.

Kein Wunder also, wenn es in erster Linie diese
Rechtslosigkeit der katholischen Bevölkerung war, die
am Ende des 18. Jahrhunderts dem Lande die Waffen
in die Hand drückte. Einem Protestanten sollte es
überlassen bleiben, sich der Sache seiner katholischen
Mitbürger anzunehmen und die ganze Wucht seiner
Persönlichkeit für sie einzusetzen. Henry Grattan
war damals die Verkörperung der irischen Nationalidee.
Seine Politik lief keineswegs auf eine Trennung von
England hinaus oder auf die Gründung einer unab-
hängigen Republik. Ein Irland, das sich religiöser Frei-
heit und eines von Westminster unabhängigen Parla-
mentes erfreute, genügte vollständig seinen nationalen
Aspirationen. So wenig dachte Grattan an eine Los-
trennung von England, dass er sich mit anderen gleich-
gesinnten Patrioten an die Spitze der Freiwilligen-
bewegung setzte, als die englische Regierung bei der
Gefahr einer französischen Allianz mit den unab-
hängigen Staaten Nordamerikas ihre Unfähigkeit, Irland zu
verteidigen, zugeben musste. Einem Irland, gestützt
auf eine gut ausgebildete, freiwillige Armee, konnte
allerdings England ein unabhängiges Parlament nicht
verwehren, und so kam es, dass dieses Parla-

ment zustande kam. Grattans Herzenswunsch, in einem
freien irischen Parlament zu sprechen, ging in Erfüllung.
Nur eines fehlte noch, um das Volk vollständig mit
seinen Eroberern auszusöhnen — die Emanzipation der
Katholiken. Sie kam nicht. Vergebens versuchte
William Pitt den halsstarrigen König Georg zu Kon-
zessionen seinen katholischen Untertanen gegenüber
zu bewegen. Da der König nicht nachgab und Pitt
sich dieserhalb mit seinem Herrn nicht verzeihen
wollte — er hatte um diese Zeit bedeutend schwer-
wiegendere Fragen zu lösen —, unterblieb ein Akt
staatsmännischer Klugheit, der vielleicht das irische
Problem für England ein für allemal gelöst hätte. Der
den katholischen Forderungen sympathisch gegenüber-
stehende Vizekönig, Earl Fitzwilliam, wurde nach
London zurückgerufen. So waren das irische Volk
und seine Führer wiederum einmal grausam enttäuscht
worden.

Kein Wunder also, dass dem weitaus grössten Teil
der irischen Patrioten die gemäßigte Politik Grattans
nicht mehr zusagte. Besonders die jüngeren Elemente
unter ihnen, deren Gedanken von Anfang an auf ein
freies, unabhängiges Irland gerichtet waren, wandten

sich ab. Vollständig durchdrungen von dem Geiste
der jungen französischen Republik traten sie in offene
Rebellion. Zwei glühende, junge Patrioten, Theobald
Wolfe Tone und Lord Edward Fitzgerald,
übernahmen die Führung. Beide waren in Amerika mit
Vertretern der französischen Republik in Verbindung
getreten und zu der Überzeugung gelangt, dass nur von
Frankreich aus Hilfe für Irland zu erwarten war. Nach
Europa zurückgekehrt begaben sie sich nach Paris, um
mit Carnot und Napoleon Bonaparte Füh-
lung zu nehmen. Tone blieb in Frankreich, während
Lord Edward nach Irland zurückkehrte, um an Ort
und Stelle zu wirken und den Aufstand in die Wege
zu leiten. Unter den vielen Anhängern taten sich in
erster Linie die später so bekannt gewordenen Arthur
O'Connor und Thomas Addis Emmet her-
vor. Die Verhandlungen in Frankreich nahmen einen
günstigen Verlauf. Die Regierung in London war an-
scheinend von den Vorgängen in Irland schlecht unter-
richtet, und so schien endlich die Stunde für Irlands
Freiheit gekommen. Da trat wider Erwarten eine jener
Verzögerungen ein, mit denen der Staatsmann so ungern
rechnet, die aber schon öfters in der Geschichte die

Tages-Fremdenliste

nach den Anmeldungen vom 22. Dezember 1917.

Ackermann, Hr. Oberstleutn. a. D. m. Fr., Konstanz
 Alberti, Hr. Kfm., Koblenz
 Alberg, Fr., Mannheim
 Aschkowitz, Fr., Breslau
 Backhaus, Fr., Bad Homburg v. d. H.
 Bahn, Hr. Generalmajor a. D., Auerbach
 Ball, Hr. Leutn., Berlin
 Baumann, Hr. Kfm., Hamburg
 Bause, Hr. Kfm., Biedenkopf
 Behr, Fr., Frankfurt
 Bender, Hr. Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Darmstadt
 Bischoff, Hr. Major,
 Böhme, Hr. m. Fr., Lauchhammer
 Breuer, Fr., Köln
 Brück, Hr. Oberstleutn., Dresden
 Buchheim, Fr., Musiklehrerin, Wilhelmshaven
 Christoph, Hr.,
 Dausdorf, Hr. stud. med., Hannover
 Dick, Schüler,
 Europäischer Hof
 Gasthof Krug
 Palast-Hotel
 Schwarzer Bock
 Schwalbacherstr. 57
 Hotel Nizza
 Nassauer Hof
 Hotel Berg
 Gasthof Krug
 Taunus-Hotel
 Residenz-Hotel
 Am Paulinenschloßchen
 Zur Stadt Biebrich
 Goldener Brunnen
 Wiesbadener Hof
 Loreleyring 5
 Rheinischer Hof
 Zur guten Quelle
 Wilhelmipenstr. 31

Dietrich, Hr. Lehrer, Pönnick
 Eocarius, Hr. Kfm., Hannover
 Ehrenfeld, Hr. Kfm., Laufenselden
 Eiselen, Hr. Reg.-Baumeist. a. D. m. Fr., Berlin
 Engel, Schüler, Friedrichsdorf
 von Engelbrechten, Erl., Berlin
 Freiherr von Entress-Fürsteneck, Hr. Rittmeister m. Freifr.,
 Freudenberg
 Feldt, Fr. m. Tocht., Ritzingen
 Franke, Fr., Kassel
 Gabriel, Schüler, Bedburg
 Gangl, Hr., Scheideck
 Gangl, Hr. Leutn.,
 Gerlach, Hr., Berlin
 Gerlach, Hr. Dr., Schöneberg
 Gillhausen, Fr. Geheimerat, Essen
 Glette, Hr. Major, Rastatt
 Goldschmidt, Hr. Kfm. m. Fam. u. Jungfer, Frankfurt
 Greiff, Fr. Rent., Auerbach
 Greiff, Fr. Hptm., Berlin
 Goldenes Kreuz
 Union
 Union
 Hotel Viktoria
 Taunusstr. 14
 Adelheidstr. 17
 Herrngartenstr. 15
 Schützenhof
 Kapellenstr. 79
 Gasthof Krug
 Metropole und Monopol
 Zum Posthorn
 Hotel Berg
 Alleeaal
 Europäischer Hof
 Frankfurt Rose
 Hotel Nizza
 Fritz Reuterstr. 2

Groninger, Fr., Amorbach
 Gröninger, Hr., Lothringen
 Halbach, Fr. m. Begl., Weilmünster
 v. Haken, Hr., Riga
 Halsinger, Fr., Friedrichshagen
 Hartmann, Hr. Kfm., Frankfurt
 Haucke, Hr. Architekt, Frankfurt
 Henckels, Hr., Esch
 Hentz, Fr., Metz
 Hermann, Hr. Pfarrer, Herschberg
 Hess, Hr. Kfm., Frankfurt
 Hirschfeld, Hr. Fabr. m. Fr., Berlin
 Höpf, Hr. Hptm., Amberg
 Hoffmann, Fr. Rent., Auerbach
 Hofmann, Fr., Fulda
 Hoerle, Hr. Hptm., Frankfurt
 Horn, Fr. stud. phil., Breslau
 Horn, Fr. m. Sohn, München
 Irig, Hr. Kfm. m. Fr., Hamburg
 (Schluss in der nächsten Nummer.)

Paschke, Hr.
 Zur Bonar
 Gasthof Krug
 Hotel Taunus
 Rosenstr. 4
 Union
 Gasthof Krug
 Schöne Aussicht 6
 Zur Stadt Biebrich
 Braug. Hopps
 Nonnenhof
 Kropfen
 Wilhelm
 Hotel Nizza
 Braug. Hopps
 Karthaus
 Schwarzer Bock
 Bock
 Schwarzer Bock

Winklers Vegetarisches Kurrestaurant

Schillerplatz 2 (im Neubau). — Von Einheimischen und Kurgästen am meisten bevorzugtes Restaurant dieser Art am Platze. Behaglich, elegante Räume. — Herrliche beste: Aufenthalt. — Schmackhafte, ärztlich empfohlene Küche. — Fernsprecher 3286.

ORIENT-TEPPICHE
 Ludwig Ganz G. m. b. H., Wiesbaden
 Kirchgasse 43.
 KONSTANTINOPEL. SMYRNA.

Haarschmuck

in Schildpatt
 und Schildpatt-Nachahmung
 Ausgewählt schöne Farben und Formen
 Große Auswahl
 in allen Preislagen
 Kleine Schildpattspangen für Schleier
 und Stirnhaar Mk. 0.50 bis 1.—.

Dr. M. Albersheim
 Wiesbaden - Frankfurt a. M.
 Wilhelmstr. 38
 Fernsprecher 3007
 Kaiserstr. 9

Webergasse 31 **Goethestube** Webergasse 31
 Hotel Frankfurter Hof.
 Spezialität: Rheingauer Original-Weine.

Bols-Stube mit Original Hol. Kasse
 Webergasse 31.
 Telefon 4683.
 Kulmbacher und
 Dortmunder Bier.

Holzmann-Wolf
 Spezialgeschäft für vornehme Damenmoden
 Modelle, Kleider, Blusen, Pelze
 Eigene Kürschnererei
 im Hause Emmerich-Josefstrasse 9
 Fernsprecher 264

Jeder Fremde liest
 das „Badeblatt“.

Suchen Sie einen
 Kurgast?

Das „Wiesbadener
 Badeblatt“ ist die
 einzige Zeitung,
 welche die amtliche
 Fremdenliste enthält.

Preis der Einzelnummern:
 Weinstraße 10 Pfg., Sonntags 30 Pfg.

Lustige Ecke.

— Wahres Geschichtchen. Wir lesen in der „Wiesbadener Zeitung“: Bei einer Batteriebesichtigung prüft der Regimentskommandeur die Geistesgegenwart einiger Leute durch allerhand Kreuz- und Querfragen. So auch der Vorderreiter des zweiten Geschützes, einen etwas singulieren, verworrenen Mann. „Wo haben Sie Ihre Feldtasche?“ „In der Packtasche, Herr Oberst!“ „In welcher Packtasche?“ „In der linken, Herr Oberst!“ „Wo haben Sie sie in der Packtasche?“ „Zu oberst, Herr Oberst!“ „Wo?“ „In der Schwergelücke.“

Bringt euer Gold zur Reichsbank!

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
 Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
 vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

keit und brachte solistisch die „Krippenmusik“ aus Bachs Weihnachtsoratorium zu sehr eindringlicher Wiedergabe.

— Die Haussammelliste des Kaiser- und Volksdank, Weihnachtsgabe 1917. Der Ausschuss für den Kaiser- und Volksdank bittet die Haushaltungsvorstände, die Sammelstellen, soweit sie der Abteilung III des Kreiskomitees vom Roten Kreuz noch nicht eingereicht sind, zu übersenden und die gesammelten Beträge auf das Postcheckkonto 13021 in Frankfurt a. M. einzahlen zu wollen, da der Kaiser- und Volksdank mit Ende des Jahres abgeschlossen werden soll.

— Das städtische Realgymnasium sammelt mit grossem Eifer Materialien der verschiedensten Art für das Kreiskomitee vom Roten Kreuz. U. a. wurden von einigen wenigen Klassen zusammengebracht:

1500 kg Gewicht an Konservenbüchsen, 1000 Flaschen (Weinflaschen usw.), 300 Sektflaschen, 21 Pfund Kork, 100 Pfund Gummi, 40 Pfund Staniol, Haar in noch nicht festgestellter Menge, Filzhüte usw.

— Thalia-Theater. Für die Weihnachtsfeiertage hat die Direktion ein erstklassiges Festprogramm zusammengestellt. Gunter Tolnaes spielt die Hauptrolle in dem Drama „Der Mann ohne Gnade“. Das Belpogramm der deutschen Lichtspielgesellschaft bringt die ulkige Komödie „Theophile erstes Missgeschick“ und den Trickfilm „Indisches Gaukelspiel“.

— Im Kinephon-Theater spielt Hedda Vernon die Titelrolle in „Noemi, die blonde Jüdin“, einem an spannenden Szenen reichem Schauspiel. Ein köstliches Lustspiel, sowie schöne Naturbilder beschliessen das Programm.

— Die Monopol-Lichtspiele bringen den neuesten Hella Moja-Film „Die Tochter der Gräfin Stachowska“. Dieses Schauspiel aus der polnischen Gesellschaft übertrifft alles bisher Erschienene an Glanz der Ausstattung, Vollendung des Spiels und meisterhafter Regie. Ein Schwank „Moderne Nixen“ bereichert den Spielplan.

Geschicke der Völker in andere Bahnen gelenkt haben. Napoleon hörte auf, sich für Irland zu interessieren. Sein ursprünglicher Plan: England von Irland aus anzugreifen, musste vor anderen, ihm als leichter durchführbar erscheinenden Projekten zurückstehen. Wollte Tone war enttäuscht, aber keineswegs entmutigt. Er blieb in Paris, wo er die französische Direktoren-Regierung solange bearbeitete, bis diese zu einer Wiederaufnahme des Planes sich bewegen liess. In der zweiten Hälfte des Dezembers 1796 verliess eine kleine französische Flotte mit 14000 Mann an Bord den Hafen von Brest. Die Truppen standen unter dem Befehl des Generals Hoche. Tone selbst befand sich als französischer Offizier auf einem der Kriegsschiffe. Der Kurs war auf

die Südwestküste Irlands gerichtet, doch schon am ersten Tag trat Englands traditioneller Allierter, das Wetter, in Aktion. Wenn man bedenkt, dass dieses Inselreich seine Grösse und Bedeutung nur dem glücklichen Zufall verdankt, der die Armada Spaniens ihren Untergang durch höhere Gewalt auf See, nicht aber durch Tüchtigkeit englischer Seeleute finden liess, dann findet man vielleicht die Niedergeschlagenheit Tones begreiflich, die diesen vorahnend befahl. Die Schiffe verloren die Fühlung mit dem Admiralsschiff, das bereits kurz nach dem Auslaufen aus Brest von dem Gros getrennt wurde. Weit und breit war an der irischen Küste kein englisches Kriegsschiff zu entdecken. Als die Flotte endlich am 24. Dezember in Bantry Bay

vor Anker ging, war der Sturm so stark, dass an eine Landung nicht zu denken war. Man war gezwungen, unvernünftiger Sache wieder umzukehren, zumal als Folge der Verspätung die englische Regierung in Dublin inzwischen von der geplanten Invasion Kenntnis erhalten hatte und mit genügender Truppenmacht zur Stelle war, um eine Landung zu verhindern. So war es wiederum ein glücklicher Zufall, der England vor grosser Bedrängnis bewahrte. Für die irischen Patrioten dagegen bedeutet heute noch der 24. Dezember 1796 ein „dies ater“ in der langen Leidensgeschichte ihres unglücklichen Landes.

H. E. P.